



A Hinweise zu Literaturangaben und Literaturverzeichnis

Grundsätzlich gilt: Literaturangaben sollen dem Leser / der Leserin Ihres Textes verlässlich ermöglichen, Ihre Quellen aufzufinden und deren Verwendung nachzuvollziehen. Sie können zwischen verschiedenen Zitierweisen wählen, z.B. zwischen der deutschen oder der amerikanischen Zitation. Wenn Sie sich für eine Zitierweise entschieden haben oder wenn Ihnen eine Zitation vorgeschrieben wird, müssen Sie diese einheitlich verwenden, d.h., dass Sie nicht innerhalb eines Dokuments zwischen verschiedenen Stilen wechseln dürfen.

Für alles Folgende gilt: Die Satzzeichen innerhalb der Literaturangabe können auch anders gewählt werden, als es hier angegeben ist, z.B. nur Kommata.¹

Auch die Kursivschreibung des Titels² ist eine *Möglichkeit* und kein Zwang.

Alles andere, was nun kommt, ist aber verbindlich... ☺

1. Selbständig erschienene Literatur/Monographien:

Grundangaben:

- bei Vorhandensein eines Verfassers/ einer Verfasserin (= Vf.):

Name, Vorname: *Titel. Eventueller Untertitel*. Ort Erscheinungsjahr.

(Der Verlag muss nicht genannt werden; man *kann* ihn aber anführen, dann aber einheitlich bei allen Literaturangaben, nicht nur bei manchen.)

Beispiele:

Zander, Helmut: *Geschichte der Seelenwanderung in Europa. Alternative religiöse Traditionen von der Antike bis heute*. Darmstadt 1999.

Zander, Helmut: *Geschichte der Seelenwanderung in Europa. Alternative religiöse Traditionen von der Antike bis heute*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1999.

- bei Vorhandensein eines Herausgebers/einer Herausgeberin:

Name, Vorname (Hg.): *Titel. Eventueller Untertitel*. Ort Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Junge, Matthias (Hg.): *Metaphern in Wissenskulturen*. Wiesbaden 2010.

Weitere Angaben:

- wenn ein Werk aus mehreren Bänden besteht, die auch alle benutzt wurden:

Name, Vorname: *Titel. Eventueller Untertitel*. x Bde. Ort Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Rendtorff, Rolf: *Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf*. 2 Bde. Neukirchen-Vluyn 2001.

In einem solchen Fall müssten Sie dann bei der Kennzeichnung von Zitaten in ihrem Fließtext nicht nur die Seite, sondern auch den Band angeben, also: „...“ (Rendtorff, Bd. 2, S. 45).

- wenn ein Werk aus mehreren Bänden besteht, aber nur einer benutzt wurde:

Name, Vorname: *Titel. Eventueller Untertitel*. Bd. x(: Titel des benutzten Bandes, falls es einen eigenen, vom Gesamttitel abweichenden gibt). Ort Erscheinungsjahr.

Beispiel:

Rendtorff, Rolf: *Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf*. Bd. 2: Thematische Entfaltung. Neukirchen-Vluyn 2001.

- Angabe der Auflage:

(Die Angabe der Auflage entfällt, wenn es die erste Auflage ist. Zusätze, in welcher Hinsicht spätere Auflagen erweitert, umgearbeitet, durchgesehen etc. sind, können angegeben werden.)

Name, Vorname: *Titel. Eventueller Untertitel*. Bandangabe falls nötig. x., durchges. und erg. (überarb. ... oder was auch immer dasteht) Aufl. Ort Erscheinungsjahr der x. Auflage.

oder:

Name, Vorname: *Titel. Eventueller Untertitel*. Bandangabe falls nötig. Ort *Erscheinungsjahr der x. Auflage.

Beispiele:

Deißmann, Adolf: *Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt*. 4., völlig neubearb. Aufl. Tübingen 1923.

Deißmann, Adolf: *Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt*. Tübingen 41923.

- wenn eine Monographie Teil einer Reihe ist:

Manche Monographien (aber auch Aufsatzsammlungen, Festschriften etc. und vor allem die Mehrzahl der Kommentare!) erscheinen in einer Reihe, die einen gleichbleibenden Namen und ein gleichbleibendes Äußeres hat, z.B. der Evangelisch-katholische Kommentar zum NT (abgekürzt: EKK) oder die UTB-Bücher im knalligen Rot. Zum Auffinden eines Buches kann die Angabe der Reihe ausgesprochen hilfreich sein und sollte daher nicht fehlen. Meistens lassen sich diese Reihen abkürzen und man findet die Abkürzung meist auch schon im Buch vorn oder außen. Sicher gehen kann man, was die Abkürzungen angeht, wenn man im Abkürzungsverzeichnis der TRE nachsieht.

Wichtig: Die Reihen haben Herausgeberinnen und Herausgeber. Sie müssen diese aber in der Regel NICHT angeben, sondern nur den*die Verfasser*in des verwendeten Bandes.

Name, Vorname: *Titel. Eventueller Untertitel*. Bandangabe falls nötig. Aufl. falls nötig. (Titel der Reihe und Nummer.) Ort Erscheinungsjahr.

¹ Ausnahme ist hier der Punkt, der zwischen dem Haupttitel und einem eventuellen Untertitel steht. Hier kann kein Komma stehen!

² Dabei wird nur der Haupttitel kursiviert. Bei unselbständigen Veröffentlichungen ist das also der Name des Sammelbandes / der Zeitschrift etc., nicht der Titel des einzelnen Aufsatzes!

Beispiel:

Gemünden, Petra von: *Vegetationsmetaphorik im Neuen Testament und seiner Umwelt*. (NTOA 18.) Freiburg (Schweiz), Göttingen 1993.

[NTOA steht für: Novum Testamentum et Orbis Antiquus und wird von Martin Ebner (Bonn), Max Küchler (Fribourg), Peter Lampe (Heidelberg), Stefan Schreiber (Augsburg), Gerd Theißen (Heidelberg) und Jürgen Zangenberg (Leiden) herausgegeben – ABER das muss Sie alles gar nicht im Einzelnen interessieren!]

- mehrere Vf.:

Als Faustregel gilt: Nur bis zu drei Vf. werden mit Namen angegeben, sonst wird nur der erste Name angeführt, gefolgt von u.a.:

Beispiel:

Kaiser, Ursula Ulrike u.a.: *GOTT IM SPIEL. Godly Play weiterentwickelt. Handbuch für die Praxis*. Stuttgart: Calwer u.a., 2018.

[Tatsächlich hat das Handbuch vier Autor*innen: Ursula Ulrike Kaiser, Ulrike Lenz, Evamaria Simon und Martin Steinhäuser. Die Reihenfolge ist in der Regel alphabetisch.]

2. Unselbstständig erschienene Literatur (= Aufsätze in Sammelbänden oder Zeitschriften; Lexikonartikel)

Hier ist immer anzugeben, auf welchen Seiten- bzw. Spalten sich die Quelle befindet, und zwar genau, also nicht nur 304ff., denn das kann heißen 304-306, aber auch 304-567, und wäre damit eine wenig hilfreiche Information.

Die Abkürzung S. (oder Sp.) vor der Zahl ist nicht notwendig – wie immer gilt: einheitlich verfahren!³

2.1. Lexikonartikel

Name, Vorname: Art. Titel des Artikels. In: *Titel des Lexikons*. Bandangabe falls nötig. Hg. v. Vorname Name. Ort Erscheinungsjahr des jeweiligen Bandes, S. x-y.

Bei vorhandenen Abkürzungen im Abkürzungsverzeichnis der TRE (s.u.) benutzen Sie statt des vollständigen Titels diese Abkürzung und sparen sich dabei die Angaben zu Hg. und Ort (!):

Name, Vorname: Art. Titel des Artikels. In: *Abkürzung des Lexikons*. Bandangabe falls nötig, Erscheinungsjahr des Bandes oder des einbändigen Lexikons, S. x-y.

Beispiele:

Leisegang, H.: Art. Palingenesia. In: *Paulys Realenzyklopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Neue Bearbeitung. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgenossen hg. v. Georg Wissowa, fortgeführt von Wilhelm Kroll und Karl Mittelhaus. Bd. 36/2, 1949, 139-148.

Schmitz, Rolf P.: Art. Abraham. III. Im Judentum. In: *TRE 1*, 1977, 382-385.

Zur Zitation von **Wiblex** s.u. bei Internetquellen!

2.2. Aufsätze aus Aufsatzsammlungen bzw. Sammelwerken

a) Aufsatzsammlung eines Vf.:

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. In: Ders./ Dies.: *Titel der Aufsatzsammlung*. Ort Erscheinungsjahr, S. x-y.

Beispiel:

Böhlig, Alexander: Die griechische Schule und die Bibliothek von Nag Hammadi. In: Ders.; Frederik Wisse: *Zum Hellenismus in den Schriften von Nag Hammadi*. (GOF VI.2.) Wiesbaden 1975, 9-53.

b) Sammelwerk mit Aufsätzen verschiedener Vf.:

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. In: *Titel des Sammelwerkes*. Hg. v. Vorname Name. Ort Erscheinungsjahr, S. x-y.

Beispiel:

Gerber, Christine: Erfundene Briefe und ihre Wahrheit. Überlegungen zum Identitätsangebot der Brieffiktion des Epheserbriefs. In: *Ethos und Theologie im Neuen Testament*. Festschrift für Michael Wolter. Hg. v. Jochen Flebbe u. Matthias Konrad. Neukirchen-Vluyn 2016, 310-330.

2.3. Aufsätze aus Zeitschriften

Name, Vorname: Titel des Aufsatzes. *Name bzw. Abkürzung der Zeitschrift* Heftnummer/Jahrgang, Jahr des verwendeten Heftes, S. x-y.

(Das Jahr steht häufig statt in Kommata auch in Klammern.)

Beispiel:

Raible, Wolfgang: Was sind Gattungen? Eine Antwort aus semiotischer und textlinguistischer Sicht. *Poetica* 12, 1980, 320-349.

Lieu, Judith M.: The Mother of the Son in the Fourth Gospel. *JBL* 117 (1998), 61-77.

Wichtig: Geben Sie bei Aufsätzen UND auch bei namentlich gekennzeichneten Lexikonartikeln immer den Vf. des jeweiligen Artikels an! Es reicht *nicht*, wenn Sie nur allgemein das Lexikon und die Seite zitieren (also etwa RGG Bd. 4, 345-347), denn ein solcher Artikel gibt eine Meinung des Verfasser/der Verfasserin wieder und stellt einen eigenständigen wissenschaftlichen Beitrag dar, der auch so zu zitieren und zu bibliographieren ist!⁴

3. Internetquellen

Insgesamt sollten Sie mit Internetquellen sparsam und umsichtig umgehen. Oft ist nicht leicht zu klären, wie verlässlich und wissenschaftlich fundiert die dort zu findenden Angaben sind. Aber natürlich gibt es Ausnahmen. Bei den sehr zu empfehlenden Online-Lexika WiBiLex und WiReLex (www.bibelwissenschaft.de) gibt es sogar eigens Hinweise zur Zitierung der dortigen Artikel, die Sie bitte befolgen!!!⁵

Wenn Informationen aus der Tagespresse bzw. Wochenzeitungen herangezogen werden, können diese nur illustrierenden Charakter haben. Beispielsweise ist es möglich, hierdurch auf die aktuelle Brisanz des Themas zu verweisen. Da die Recherchemethoden der aktuellen Presse sich grundsätzlich von wissenschaftlichen Methoden unterscheiden, können diese nicht als wissenschaftlich verlässlich angesehen werden.

Generell gilt, dass Sie bei einer Internetquelle die Web-Adresse (= URL) angeben müssen, unter der Sie Ihre Informationen gefunden haben, außerdem das Datum Ihres Zugriffs.

Manche Internetseiten können auch direkt Verfassern zugeordnet werden. Dann müssen Name, Vorname, Titel, Jahr der Abfassung, URL und Datum der eigenen Abfrage genannt werden:

⁴ Bei manchen Lexika gibt es keine Vf.-Angaben bei den einzelnen Artikeln, dann können Sie das natürlich nicht ändern und zitieren allgemein das Lexikon. Bei anderen gibt es Namenskürzel am Ende der Artikel, die Sie mit Hilfe einer Übersicht am Anfang oder Ende des Lexikons auflösen müssen und dann wie oben verfahren.

⁵ Das Beispiel dort sieht folgendermaßen aus: Hieke, Thomas: Art. Zwillinge. In: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wiblex.de). 2008 (Zugriffsdatum: 20.8.2019), 2.1.2. – Es ist sinnvoll, den Gliederungspunkt anzugeben, da es auf eine Webseite ja keine Seitenzahlen gibt.

Beispiel:

Petersen, Silke: Art. Maria aus Magdala. In: Das Wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (www.wiblex.de), 2011, URL: <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/51979/> (Zugriffsdatum 1.2.2020).

Wenn keine Vf. zu ermitteln sind, aber die Internetseite einer Institution zuzuordnen ist, sieht die Angabe so aus:

TU Braunschweig: Agnes Pockels und das Spülwasser. URL: <https://www.tu-braunschweig.de/presse/veranstaltungen/kinderuni/pioniere/agnes-pockels/physik> (Zugriffsdatum 1.2.2020).

Viele Fachzeitschriften ermöglichen mittlerweile den Online-Zugang zu ausgewählten Artikeln. Diese erscheinen dann als PDF-Dokument und sind wie gedruckte Zeitschriftenaufsätze zu zitieren, zusätzlich der Internetangaben.

Artikel in Online-Publikationen können Seitenangaben haben, müssen aber nicht. Deshalb gilt: wenn Seitenangaben, dann diese nennen, ansonsten geben Sie bitte an: o.S. (= ohne Seitenangabe). Bei WiBiLex-Artikeln gibt es Gliederungspunkte, die anstelle von Seiten angegeben werden können.

Auch bei Artikeln aus der Tagespresse wird die allgemeine Zitierform für Zeitschriftenaufsätze beibehalten, allerdings: statt Jahrgang und Heftnummer wird das Erscheinungsdatum genannt.

Bond, James: Zeit zu sterben. Ein Plädoyer für den assistierten Suizid. In: FAZ vom 10.06.2021, URL: <http://www.faz.net/007/suizid/xyz123.html> [Zugriffsdatum 31.10.2021].

Studien bestimmter Institutionen:

Nennen Sie zuerst Autor/Autorin und dann die herausgebende Institution. Gibt es keine Angaben zu Autor/Autorin, nennen Sie lediglich die herausgebende Institution.

Beispiel:

- Lampert, Thomas / Kuntz, Benjamin, KiGGS Study Group: Gesund aufwachsen – Welche Bedeutung kommt dem sozialen Status zu? In: Robert Koch-Institut (Hg.): GBE kompakt. Zahlen und Trends der Gesundheitsberichterstattung des Bundes, Jg.6, 1/2015, 1-13. URL: www.rki.de/gbe-kompakt, [Zugriffsdatum: 08.04.2019].

Titelangabe zu einer gesamten Webseite:

Angaben zur Webseite findet man in deren Impressum.

Zuerst wird (analog zu den anderen Publikationen) der/die Autor/in der Webseite genannt. Das kann eine Person sein, eine Institution, etc.

Autor/in. URL: www.xxx Datum der Einstellung, Datum der letzten Aktualisierung. [Zugriffsdatum: xxx]

Manchmal sind Datum der Einstellung und Datum der letzten Aktualisierung nicht zu finden; dann können Sie diese weglassen.

Beispiele:

- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft. URL: <http://www.dmsg.de> 2010, aktualisiert am 23.03.2015, [Abruf am xxx]
- Förderverein PRO ASYL e.V. URL: <http://www.proasyl.de>. [Zugriffsdatum xxx]

4. Zur Schreibung englischer Titel

Anders als in der englischen Rechtschreibung üblich, werden bei der Zitierung eines Titels *alle* Wörter außer Präpositionen, Konjunktionen und Artikel großgeschrieben.

Beispiel:

Fallon, Francis T.: *The Enthronement of Sabaoth. Jewish Elements in Gnostic Creation Myths.* (NHS 10.) Leiden 1978.

5. Das Literaturverzeichnis

... sollte gegliedert sein wenigstens in:

1. Quellen (Bibelausgaben, weitere Quellenschriften, z.B. apokryphe Texte, Kirchenväter o.ä.)
2. Sekundärliteratur (Internetquellen werden bei der Reihenfolge im Literaturverzeichnis behandelt wie andere Literatur, d.h. alphabetisch nach Namen des Autors / der Autorin sortiert. Im Fließtext gilt auch für Internetquellen die durchgängig in der Arbeit verwendete Zitierweise.)

... muss alle zitierte Literatur enthalten! Bücher, in denen Sie zwar Passagen gelesen, die Sie aber nicht paraphrasiert, zitiert oder darauf verwiesen haben, werden *nicht* erwähnt.

Bei den Quellen und Hilfsmitteln ist es etwas anders: Hier geben Sie alles an, was Sie benutzt haben, auch wenn Sie natürlich nicht bei jedem Bibelzitat in Ihrer Arbeit eine Quellenangabe im Sinne eines Zitates machen, sondern nur die Bibelstelle angeben.

6. Abkürzungen

- Biblische Schriften kürzen Sie am besten nach der Übersicht ab, die Sie in der Lutherbibel oder auch im Abkürzungsverzeichnis der RGG 4. Auflage finden; Sie können sich auch an den Loccumer Richtlinien orientieren (eine entsprechende Übersicht gibt es online!) – in jedem Fall müssen Sie einheitlich verfahren. Bei den Kapitel- und Verszahlen der Stellenangabe selbst gibt es keine Leerzeichen, außer zwischen der Abkürzung des Buches und der Kapitelzahl (also z.B. Mt 5,17).
- Weitere Abkürzungen antiker Schriften: Richten Sie sich nach dem Abkürzungsverzeichnis der RGG 4. Auflage.
- Abkürzungen von Zeitschriften und Reihen etc. richten sich nach dem TRE-Abkürzungsverzeichnis: s.o.
- Allgemeine Abkürzungen (z.B., aber eben nicht z. Bsp.) können Sie dem Duden entnehmen. Verfahren Sie auch hier einheitlich, schreiben Sie also z.B. nicht einmal aus und kürzen es das nächste Mal ab, sondern machen es immer auf eine Weise. Sie finden weitere allgemeine Abkürzungen auch im Abkürzungsverzeichnis der RGG oder TRE. Eigene Abkürzungen sollten Sie nur in sehr begründeten Einzelfällen erfinden (und müssen Sie dann natürlich erläutern).

B Hinweise zum korrekten Zitieren

Wo auf fremdes Wissen Bezug genommen wird, muss dies durch exakte Quellenangabe kenntlich gemacht werden, um so die Nachprüfbarkeit der Zitate oder Textstellen zu gewährleisten. Dies geschieht entweder durch ein Zitat oder einen Verweis auf eine oder mehrere Textstellen.

Ein Zitat ist eine direkte (wörtliche) oder indirekte (sinngemäße) Wiedergabe anderer Texte und Quellen.

- Bei einem *direkten* Zitat muss die Textstelle in ihrer ursprünglichen Form erhalten bleiben. Auch im Text enthaltene offensichtliche Fehler müssen übernommen werden. Man kann auf solche Fehler durch ein in Klammern gesetztes Ausrufungszeichen (!) aufmerksam machen.
- Anfang und Ende des direkten Zitats werden mit „Anführungszeichen“ exakt gekennzeichnet. Ein *Zitat im Zitat* wird mit einfachen ‚Anführungszeichen‘ gekennzeichnet.
- *Auslassungen* bzw. *Kürzungen* in einem wörtlichen Zitat werden mit [...] gekennzeichnet.
- *Hervorhebungen* im Zitat müssen übernommen werden. Wurde die Hervorhebung (z.B. Unterstreichung oder Großbuchstaben) im Zitat erst durch den/die Verfasser(in) vorgenommen, so muss dies kenntlich gemacht werden: (*Hervorhebung d. Verf.*).
- Ist aus *stilistischen Gründen* - oder weil zuvor ein oder mehrere Worte ausgelassen werden mussten - am Ende eines in An- und Ausführungszeichen stehenden Satzes eine entsprechende Ergänzung für die Auslassungen erforderlich, so ist diese Hinzufügung - in eckigen Klammern - vor dem Ausführungszeichen anzugeben, z.B. „der Jurist ein Zitat [nicht versteht, d. Verf.]“.
- Eigene Wortzusätze in einem Zitat müssen kenntlich gemacht werden, z.B. „der Jurist ein Zitat [nicht versteht, d. Verf.]“.
- Auch die *Hinzufügung* eines Buchstabens oder einer Silbe an ein Wort ist in Klammern anzugeben, z.B. „Die Ziffer[n] sollte[n] ...“.
- In wissenschaftlichen Manuskripten können Zitate in geläufigen *Fremdsprachen* ohne Bedenken im Original übernommen werden. Liegt aber eine hinreichend gute Übersetzung ins Deutsche vor, so sollte diese benutzt werden. Erfolgt im Hinblick auf die Lesenden eine Übersetzung durch den/die Verfasser(in), so wird dies gekennzeichnet mit: (*Übers. d. Verf.*).
- Bei längeren Zitaten ist es oft ratsam, diese aus dem eigenen Text zu lösen und einzeilig etwas *eingerrückt* und durch *Absätze* vom laufenden Text getrennt zu schreiben.
- Wird - was vermieden werden sollte - eine Textstelle *aus zweiter Hand* zitiert, so muss dies in der Quellenangabe sichtbar gemacht werden. Dies geschieht dadurch, dass der/die Verfasser(in) die Angabe der Originalquelle mit der Angabe der Sekundärquelle durch den Einschub „zit. n.“ kenntlich macht. BEISPIEL: Kaiser, zit. n. Heuser 2018, 211.
- Es ist darauf zu achten, dass *nicht zu viele* wörtliche Zitate im Text der wissenschaftlichen Hausarbeit aufgeführt werden. Ebenso sollte das Aneinanderreihen von Zitaten *vermieden* werden.
- Werden Zitate aus dem *Fernsehen, Hörfunk* etc. in den Text aufgenommen, so müssen sie als solche kenntlich gemacht werden (z.B. „Titel der Sendung“ in NDR 2 v. Datum). Eine Auflistung im Literaturverzeichnis muss nicht erfolgen.

- Zitate von *Gerichtsentscheidungen* aus Fachzeitschriften erfolgen nach Gericht, Zeitschrift, Erscheinungsjahr, Seite (z.B.: BGH, NJW 2017, 225). Eine Aufnahme in das Literaturverzeichnis erübrigt sich. Gesetzessammlungen (z.B. BGB, GG, StGB) stellen keine Literatur dar. Sie werden mit den entsprechenden Kürzeln zitiert, aber nicht ins Literaturverzeichnis übernommen.
- Nicht-wörtliche (*sinngemäße*) Zitate werden *nicht* in „Anführungszeichen“ gesetzt und mit „vgl.“ gekennzeichnet.

Beispiele aus dem Buch:

Müller, Peter: *In der Mitte der Gemeinde. Kinder im Neuen Testament*. Neukirchen-Vluyn 1992.

Im fortlaufenden Text des Buches steht auf S. 289 im Zusammenhang mit der Berufung des Levi in Mk 2,13-17:

daß die Kranken des Arztes bedürfen (V.17). Daß Jesus mit dieser Antwort in theologischen Kategorien spricht, liegt auf der Hand. Zöllner und Sünder sind so betrachtet „krank“ und brauchen Hilfe. Jesus gewährt sie ihnen, in-

Sie zitieren den gesamten ersten **Satz** dieses Ausschnitts z.B. so:

Müller betont: „Daß Jesus mit dieser Antwort in theologischen Kategorien spricht, liegt auf der Hand“ (Müller 1992, 289)

oder:

Müller (289) schreibt: „Daß Jesus mit dieser Antwort in theologischen Kategorien spricht, liegt auf der Hand.“

- Sie geben den Text GENAU SO, wie er in der Vorlage steht, wieder – also auch mit ß! Da das Buch von 1992 ist, müssen Sie diese inzwischen veraltete Rechtschreibung auch nicht weiter kommentieren.
- Die Literaturangabe – immer mit Seitenangabe! – kann auch als Fußnote unten auf der Seite stehen.⁶
- Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie in Kurzform auf die Quelle verweisen, Sie müssen sich aber für eine Variante entscheiden:
 - nur der Nachname des/der Verfasser/in (s.o. zweites Bsp.)
 - Name und Erscheinungsjahr (s.o. erstes Bsp.)

⁶ Müller 1992, 289.

- Name und Kurztitel (z.B.: Müller, Mitte 289)

(siehe dazu nochmals unten)

Sie zitieren nur einen **Teil des Satzes** z.B. so:

So erklärt Müller, dass es in der Antwort Jesu hier um „theologische Kategorien“ gehe (Müller 289).

oder Sie zitieren **indirekt**:

So erklärt auch Müller, dass es in der Antwort Jesu hier um theologische Begriffe geht (vgl. Müller 289).

Zitieren von Texten mit bereits enthaltenen Anführungszeichen:

Sie zitieren den zweiten Satz von oben, indem Sie *die im Originaltext enthaltenen (doppelten) Anführungszeichen in einfache umwandeln* (auf der Tastatur rechts neben dem Ä mit Umstelltaste):

Die Zöllner unterscheiden sich von den Kranken, denn sie sind nicht krank. Jesus benutzt das Wort jedoch in einem übertragenen Sinn: „Zöllner und Sünder sind so betrachtet ‚krank‘ und brauchen Hilfe“ (Müller 289).

Zur Angabe der zitierten Stelle in Klammern oder als Fußnote:

Sie müssen wenigstens den Autor nennen und die Seite.

Das reicht dann, wenn Sie im Literaturverzeichnis nur einen einzigen Müller haben.

Ansonsten MÜSSEN Sie den gesamten Titel des Buches oder einen wiedererkennbaren (!) Teil des Titels auch angeben.

Oder Sie wählen die amerikanische Variante mit Angabe des Erscheinungsjahres nach dem Verfassernamen.

Sie müssen sich in Ihrer Arbeit für *ein* System entscheiden und dann einheitlich verfahren!!

Auch sollten Sie sich entscheiden, ob Sie Literaturangaben im Text generell in Klammern angeben oder als Fußnoten.

Ausnahme: Bibeltexte

Ausgenommen von diesem Zitationsverfahren sind Bibeltexte. Hier reicht es, wenn Sie die Bibelstelle angeben (für die Abkürzung der biblischen Bücher orientieren Sie sich bitte an den gängigen

Abkürzungen, z.B. in der Lutherbibel oder im Abkürzungsverzeichnis der RGG oder TRE). Nur wenn es in Ihrem Zusammenhang wichtig ist (also etwa bei einem Übersetzungsvergleich), schreiben Sie dazu, aus welcher Bibelausgabe Sie zitieren.

ABER: Im Literaturverzeichnis müssen Sie (unter 1. Quellen) alle Bibeln, die Sie benutzt haben, mit vollständiger Literaturangabe aufführen.

Insgesamt gilt:

Sie MÜSSEN bei direkten Zitaten und auch bei nur indirekter, umschreibender Wiedergabe aus Büchern oder Aufsätzen oder Lexikonartikeln Ihre Quelle mit Namen, (Titel,) Seitenzahl angeben!!
Sonst ist das ein Diebstahl geistigen Eigentums! Das gilt auch für Texte und Informationen aus dem Internet!!!

Am besten gewöhnen Sie sich an, das Literaturverzeichnis zu Ihrer Arbeit parallel zum Schreiben anzufertigen, und mit jedem Buch, das Sie neu in Ihrer Arbeit aufgreifen, vervollständigen Sie das Literaturverzeichnis um diesen Eintrag. Das verhindert die mühsame Suche nach längst wieder in der Bibliothek abgegebenen Büchern, von denen Ihnen am Ende bestimmte Angaben fehlen, weil Sie die nicht gleich richtig notiert haben. Bei Informationen aus dem Internet ist es wichtig, dass Sie außer der Adresse der Internetseite auch den Zeitpunkt Ihres Zugriffs notieren. (s. Hinweise zu Literaturangaben).

